

FREILICHTSPIEL ÜBER HANS WALDMANN (4)

Livio ist cool, weil er ein Schauspieler ist

Als junger Hans Waldmann lässt Livio Beyeler im Freilichtspiel «Feuer, Flamme – Heldentod» in Dübendorf die Waffen sprechen. Abseits der Bühne löst der 14-Jährige Konflikte mit Worten.

Von **Thomas Bacher**

Dübendorf/Zürich. – Ein wenig von der Person Hans Waldmanns stecke auch in ihm, sagt Livio Beyeler. «Auch ich stehe gerne vorne hin und führe an», sagt der 14-Jährige, der im Schwamendinger Schulhaus Herzogenmühle die 1. Sek A besucht. «Und ich bin wie er bereit, für meine Ziele zu kämpfen.» Dies allerdings auf eine andere Art als der jugendliche Hans Waldmann, der sein Umfeld manipulierte, einen Ruf als Schläger hatte und regelmässig in Schwertkämpfe verwickelt war, mit denen er gerne prahlte. «Ich regle Konflikte lieber mit Worten», sagt Livio und setzt sein unschuldiges Gewinnerlächeln auf.

Erfahrung als Fechter hilft wenig

Dass der Zürcher im Freilichtspiel «Feuer, Flamme – Heldentod» die Rolle des jugendlichen Hans Waldmann erhalten hat, ist letztlich einem Zufall zu ver-

danken. Wegen eines Schulprojekts kontaktierte er seine frühere Lehrerin Liza Wunderlin, bei der er fünf Jahre lang die Theaterkurse der Jugendmusikschule Zürich besucht hatte. Wunderlin war damals als Regisseurin von «Feuer, Flamme – Heldentod» gerade auf der Suche nach einem Ersatz für die Rolle des jungen Hans Waldmann – und schon hatte Livio Beyeler die Rolle. Zögern liess ihn einzig die Frage, ob er das neben der Schule schaffen würde. «Ich hab einmal drüber geschlafen und schliesslich zugesagt.»

Dann ging alles ganz schnell: Im Dezember gab es erste Leseproben, seit Januar wird einmal pro Woche intensiv geprobt. Dazu wurde immer wieder der Schwertkampf geübt. Seine Erfahrung als ehemaliger Sportfechter konnte er dabei allerdings nicht einbringen. «Mit Schwertern in einem Theaterstück zu kämpfen, ist doch etwas ganz anderes», weiss Livio. «Da geht es um die Show, und

alles ist choreografiert.» Und falls doch einmal ein Hieb den Gegner treffen sollte, ist das nicht weiter schlimm, denn die Waffen sind lediglich aus Holz. Obwohl der Schüler temporär zum Streithahn mutiert, ist er keine Gefahr für die Öffentlichkeit. «Sobald ich das Probelokal betrete, bin ich Waldmann, und kaum draussen, bin ich wieder Livio», sagt er schmunzelnd.

Dieser Livio sieht sich selber als Durchschnittsschüler und 08/15-Menschen. Einzig das Theaterspielen hebt ihn etwas von der Masse ab, meint er. Die Kollegen fänden es jedenfalls cool, dass er als Hans Waldmann auf der Bühne stehe. Auch wenn die meisten gar nicht wüssten, wer Waldmann war. Diese Wissenslücke galt es für die Regisseure auch bei Livio zu füllen, bevor sich dieser ernsthaft mit der Rolle auseinandersetzen konnte. «Erst da wurde mir bewusst: Aha, das ist ja dieser Typ auf dem Pferd neben der Brücke», erklärt er unverkrampt –



«Hans Waldmann? Aha, das ist ja dieser Typ auf dem Pferd neben der Brücke.»

LIVIO BEYELER,
Nachwuchsschauspieler

Eine Wiese als Aufruf für die Artenvielfalt

Weisslingen. – Der Ornithologische Verein Weisslingen (OVW) will die Gartenbesitzer daran erinnern, dass nur auf ungedüngten Wiesen viele verschiedene Blumen gedeihen können. Er hat darum beim Kirchgemeindehaus ob dem Parkplatz eine Wildblumenwiese angelegt. «Sie enthält nach zwei Jahren bereits über 40 Blütenpflanzenarten», schreibt der Verein in einer Mitteilung. Obwohl die ganze Fläche mit derselben Saatmischung bestreut wurde, zeige sie sich nicht einheitlich. Der OVW macht darauf aufmerksam, dass auf intensiv genutzten Wiesen mit hohem Stickstoffgehalt ausser Gras nur noch Löwenzahn, Klee, Wiesenschaumkraut und Wiesenerbel aufkomme. «Wir wollen alle Wisliger Hausbesitzer aufrufen, ihre nicht als Spiel- oder Liegewiesen benutzten Flächen ums Haus nicht jede Woche kurz zu mähen, sondern erst nach Absamen der Blumen.» Dies gelte besonders auch für die nur mühsam zu pflegenden Böschungen. Eine Liste mit den Namen der Pflanzen, die am 6. Mai auf der Kirchgemeindegasse bestimmt werden konnten, können über wa.koch@bluewin.ch angefordert werden. (pia)

Kurs für erfolgreiches Vorstellungsgespräch

Uster. – Am Berufsinformationszentrum Uster (Biz) findet am Samstag, 6. Juni 2009, ein Seminar unter dem Titel «Erfolg im Vorstellungsgespräch» statt. Denn wer zum Vorstellungsgespräch eingeladen wird, der hat auf dem Weg zur neuen Stelle schon viel erreicht. Nun gilt es, sein Bestes zu geben und dem potenziellen Arbeitgeber zu beweisen, dass man die richtige Person für den Job ist. Im Seminar lernen die Teilnehmer wichtige Regeln erfolgreicher Kommunikation und setzen sich mit ihrem Auftreten auseinander. Zudem werden auch Gesprächssituationen geübt. Das Seminar «Erfolg im Vorstellungsgespräch» dauert am Samstag, 6. Juni, von 9 bis 12 und von 13 bis 15 Uhr. Es kostet 125 Franken. Interessierte müssen sich bis 30. Mai beim Biz Uster unter Tel. 044 905 45 45 oder unter biz.us@berufsbearbeitung.zh.ch anmelden. (nir)

Stadtverwaltung am Mittwoch ab 15 Uhr zu

Uster. – Die Stadtverwaltung Uster bleibt am Auffahrtsdonnerstag den ganzen Tag geschlossen. Am Mittwoch schliesst die Verwaltung bereits um 15 Uhr. Ebenfalls an Auffahrt geschlossen sind das Betriebsamt, die Schulverwaltung und die Stadt- und Regionalbibliothek. Am Freitag ist die Verwaltung wieder normal geöffnet. Das Hallenbad ist an Auffahrt von 9 bis 17 Uhr geöffnet. (nir)



BILD RENÉ KÄLIN

Die Swiss Tenors & Leo Wundergut (mit Klatsche) machten einigen Klamauk zu Arien aus Opern und Operetten.

Musik machen kann man auch andersrum

Klassische Musik ist nicht immer eine todernste Sache. Man kann auch Arien gegen die Finanzkrise singen – wenn man Leo Wundergut heisst.

Von **Heidi Tschachtli**

Illnau-Effretikon. – «Die Dernière wird die Premiere sein», prophezeite Leo Wundergut seinen sechs Musikerkollegen vor dem ersten Auftritt, da sich das Stück immer wieder neu erfindet. 400 Leute haben am Samstagabend den Weg ins Rössli nach Illnau gefunden, um der letzten Vorstellung der «Konjunk'Tour – eine musikalische Generalversammlung in zwei Akten» beizuwohnen. Die Traktandenliste war lang. Thematisiert wurden unter anderem die UBS und das liebe Geld sowie die Suche nach der Quelle des Bankgeheimnisses. Musikalisch reichte das Repertoire neben Arien aus Opern und Operette bis hin zu bekannten Schweizer Liedern und Schlagern.

Leo Wundergut als multiple Verkörperung des wahren Schweizers, Ernst Müller-Thurgau, der überkorrekte, humorlose Deutsche, Benedeppe Rubini als ewig ver-

liebter Italiener und das Staatsorchester Kur und Bad als «alte Gewerkschafter» bestritten das abwechslungsreiche Programm.

Über sich selber lachen können

Auf den Tag genau vor einem Jahr hatten sich die drei Tenöre mit dem Orchester zusammengetan, welches der Kunstfigur Leo Wundergut nun den perfekten Boden gibt. Die sieben Profimusiker kommen alle aus der klassischen Ecke, genauer aus der Kirchenmusik, und sind eigentlich Solisten. In ihren Stücken verbindet sich teilweise klassische Musik mit Schlagern und Volksmusik gleichermaßen, und kaum einer nimmt wahr, wie nahe sich Wagner und «Dr Schacher Seppeli» sind. «Zuerst ist die Musik, erst dann kommt die Comedy», macht Leo Wundergut deutlich. Es sei allen sieben Musikern ein tiefes Bedürfnis, über sich selber lachen zu können. So entstand das Programm. Ein Programm, das sich über 16 Aufführungen stets weiterentwickelte und der Aktualität angepasst wurde.

Einigigkeit herrscht unter den Protagonisten auch darüber, dass die Aufführung in Illnau eine der besten überhaupt war. Sie spürten das Publikum, und das wiederum beruhte auf Gegenseitigkeit. Die

Zuschauer lebten mit, liessen sich auf die Berg-und-Tal-Fahrt der Gefühle ein, lachten und klatschten, um kurz darauf bei Bachs Chorgesang in sakrale Stille zu verfallen. Nahtlos läuft ein Sketch in den anderen über, Schlagler verflissen mit Volksliedern und der Figaro aus Il Barbieri di Siviglia wird als Zirkusnummer aufgeführt. Auf Wunsch der Schwulen- und Lesben-Bewegung singt Leo Wundergut schliesslich ein Solo andersrum, im Kopfstand eben.

Eurovision Song Contest oder Zirkus

Claude Hutter, Querflöte, ist überzeugt, dass ganz Grosses auf die Männer zukommt und die Truppe kurz vor dem Durchbruch stehe. Benedeppe Rubini hingegen könnte sich eine Teilnahme am Eurovision Song Contest vorstellen oder würde noch lieber mit dem Circus Knie kreuz und quer durch die Schweiz touren, während Ernst Müller-Thurgau von Auftritten in riesigen Konzerthallen träumt. Mögen sich alle diese Wünsche erfüllen. Verdient hätten es die Profis von den Swiss Tenors & Leo Wundergut zusammen mit dem Staatsorchester Kur und Bad auf jeden Fall. Ab Herbst geht die «Konjunk'Tour» weiter – wird dürfen gespannt sein.

Datenschutz getestet

Schwerzenbach. – Der kantonale Datenschutzbeauftragte hat den Datenschutz und die Datensicherung in der Gemeinde Schwerzenbach untersucht. Der Gemeinderat kritisiert den daraus resultierenden ausführlichen Bericht. Dieser sei für Fachpersonen wie auch Laien nur sehr schwer verständlich. Ausserdem fehlten klare Aussagen, welche Bereiche tatsächlich mangelhaft organisiert seien, heisst es in einer Mitteilung des Gemeinderates. Die vom Datenschutzbeauftragten verlangte verfeinerte Regelung beim Zugriffskonzept bezeichnet der Gemeinderat als unverhältnismässig. (tba)

Villa Kunterbunt legt zu

Fällanden. – Der Verein Kleinkinderhort Fällanden blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Das Plus in der Vereinskasse beträgt rund 40 000 Franken. (sae)

Hilfe nach der Trennung

Uster. – Eine neue Selbsthilfegruppe für Getrenntlebende ohne Familie sucht Männer und Frauen, die über ihre Gefühle, ihre Enttäuschung und ihre Einsamkeit sprechen möchten. Auskunft gibt es beim Selbsthilfezentrum Zürcher Oberland Im Werk 1, 8610 Uster, Tel. 044 941 71 00, www.selbsthilfezentrum-zo.ch. (nir)

Geld für Kanalleitungen

Volketswil. – In der Gemeinde sind verschiedene Kanalleitungen in einem schlechten Zustand. Um sie zu sanieren, hat der Volketswiler Gemeinderat einen gebundenen Kredit von 493 000 Franken gesprochen. Ein grosser Teil der Schäden könne ohne grosse Verkehrsbehinderungen schnell und kostengünstig behoben werden, schreibt der Gemeinderat in einer Mitteilung. (tba)

Mütterzentrum renoviert

Uster. – Im vergangenen Jahr betreute der Verein Mütterzentrum Uster (Müze) gemäss eigenen Angaben über 1100 Kinder. Parallel zum wachsenden Angebot wurden 2008 die Müze-Räumlichkeiten renoviert und mit neuen Spielsachen bestückt. Für das kommende Betriebsjahr plant der Verein einen Vernetzungstag im August sowie eine Teilrenovation des dritten Aussenspielplatzes. Der Verein Mütterzentrum Uster schlägt der Generalversammlung ein Ko-Präsidium von Katharina Gerzner und Daniela Kaibach vor. Die Jahresrechnung des Verein schliesst mit einem Verlust von 1400 Franken. (pfs)

Geld für Troittoir

Weisslingen. – An der Dettenriederstrasse fehlt zwischen der Lendiker- und der Bergwiesenstrasse ein Troittoir. Wie der Gemeinderat in einer Mitteilung schreibt, soll diese Lücke zur Sicherheit der Fussgänger nun geschlossen werden. Die Gemeindeversammlung vom 15. Juni wird darum über einen Kreditantrag von 500 000 Franken befinden. (pia)

Kein Vereinsbeitritt

Weisslingen. – Die Metropolitankonferenz Zürich gelangte an den Gemeinderat. Sie schlug ihm ein Beitritt in den Verein Metropolitanraum Zürich vor. Wie der Gemeinderat in einer Mitteilung schreibt, will der Verein mit seinen Aktivitäten einen Beitrag zur langfristigen Sicherung der Lebensqualität für die Einwohner leisten und sich für die internationale Wettbewerbsfähigkeit stark machen. Der Gemeinderat ist der Ansicht, dass in den zugestellten Unterlagen lediglich das Budget und die Stimmkraft geregelt seien. Der jährliche Mitgliederbeitrag variere je nach Anzahl der Beitritte in den Verein. Weil ein Bedürfnisnachweis fehle, hat der Gemeinderat auf einen Vereinsbeitritt verzichtet. (pia)

Betreuer für Sammelstelle

Weisslingen. – Der Gemeinderat hat für die Betreuung der Wertstoffsammelstelle den Weisslinger Franz Schütz gewonnen. Er wird an den Öffnungszeiten von Montag bis Samstag zugegen sein. Dies schreibt die Behörde in einer Mitteilung. Beate Wesch, ebenfalls aus Weisslingen, übernimmt bei Abwesenheiten seine Stellvertretung. (pia)

Gersbach neuer Präsident

Illnau-Effretikon. – Die CVP Illnau-Effretikon wählte den ehemaligen Gemeinderat Klaus Gersbach zu ihrem neuen Präsidenten. Sein Vorgänger Peter Schüpp ist aus gesundheitlichen Gründen zurückgetreten. Neu in den Vorstand wurde zudem der Marketing- und Kommunikationsspezialist Mark Saxer aus Weisslingen gewählt. (pfs)